THEATERBERICHT 2012 DER BÜRGERHAUS BERGISCHER LÖWE GMBH

Bergisch Gladbach im Mai 2013

Die Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH betreibt seit 1980 im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach das Bürgerhaus Bergischer Löwe. Seit 1992 führt die Gesellschaft im Auftrag der Stadt das Kulturprogramm im Theater durch. Die Höhe des Zuschusses belief sich damals auf umgerechnet T€ 614, seit 2005, nach mehreren Kürzungen auf T€ 350.

Der Vertrag über die Höhe des Zuschusses wurde zum 31.12.2013 fristgerecht gekündigt. Eine vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach beschlossene Kürzung um T€ 90 auf nur noch T€ 260 soll in den nächsten Wochen in einem neuen Vertrag manifestiert werden.

Dieser Theaterbericht beschreibt neben einem Rückblick auf die vergangene Spielzeit die Auswirkungen, die eine abermalige Kürzung auf das Programm des Hauses und das gesellschaftliche Leben in der Stadt hat.

Wirtschaftsjahre

Über die wirtschaftliche Lage im Theaterbereich für die Jahre 2010 bis 2013 gibt die Anlage 2 einen Überblick. Dem Verlust im Jahr 2010 steht ein Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2011 gegenüber, welcher insbesondere durch Einsparungen im Honorarbereich erzielt werden konnte. Für das Jahr 2012 wies der Wirtschaftsplan ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Das noch vorläufige Ergebnis für 2012 zeigt im Gegensatz zu dem vorsichtig aufgestellten Wirtschaftsplan einen Jahresüberschuss. Dieser beruht bei in etwa planmäßig verlaufenden Einnahmen darauf, dass die Aufwendungen für Honorare deutlicher gesenkt werden konnten, als im Rahmen der konservativ aufgestellten Planung erwartet wurde. Für das laufende Wirtschaftsjahr plant die Gesellschaft in Folge voraussichtlich weiterhin sinkender Honoraraufwendungen einen Jahresüberschuss.

Jahresrückblick / Ausblick

In einem Theaterbericht überwiegend von Kosten und Einnahmen und weniger über Stückinhalte und Kritiken zu berichten, ist eine Tendenz, die die Sparzwänge in der Kultur leider mit sich bringen. Wir haben jedoch, wie in den Vorjahren, ein qualitativ hochwertiges Programm angeboten, dass von Besuchern und der Presse gleichermaßen gelobt wurde.

Die Anlage 3 zeigt anhand ausgewählter Veranstaltungen unsere Bemühungen, besonders verlustträchtige Aufführungen zu vermeiden bzw. die Verluste gering zu halten. Dazu werden die Einnahmen den unmittelbar mit den Veranstaltungen zusammenhängenden Ausgaben gegenüber gestellt und unter Berücksichtigung der Besucheranzahl der Rohertrag pro Besucher errechnet.

Sowohl in positiver als auch in negativer Höhe bemerkenswert sind die klassischen Aufführungen. Während das ausverkaufte Neujahrskonzert einen Rohgewinn von € 7.000 erzielen konnte, waren die beiden Konzerte im März und Dezember nur von 137 bzw. von 216 Zuschauern besucht. Diese geringe Auslastung (bei vergleichbaren Kosten) führte dazu,

dass der Gewinn des Neujahrskonzertes von den beiden anderen Konzerten fast aufgezehrt wurde.

Zuschauerzahlen jenseits der 600 gab es – nicht überraschend – beim Kindertheater mit Pippi Langstrumpf und beim Tommy Engel Konzert. Da sich hier die Gagen im Rahmen halten, konnten wir bei beiden Auftritten einen Gewinn verbuchen. Bei dem Stück „Die Perle Anna“ der Komödie am Kurfürstendamm gelang dies ebenfalls. Bei fast 600 Gästen überstiegen die Einnahmen die Ausgaben deutlich. Schwerer hatten es da die Schauspiele „Der Seefahrer“ und „Der alte Mann und das Meer“, die beide mit leichten Verlusten abschlossen. Jürgen Prochnow und Horst Janson waren die Zugpferde in den jeweiligen Stücken und lösten das Versprechen auf einen spannenden Abend sicher ein. Zweimal knapp 430 Besucher reichten zwar nicht für einen positiven finanziellen Abschluss doch der leichte Verlust wurde künstlerisch mehr als gerechtfertigt.

Kindertheater erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Das Gastspiel „Der Grüffelo“ des Figurentheaters Köln konnte ein ähnlich gutes Ergebnis erzielen, wie die bereits oben erwähnte Pippi Langstrumpf Aufführung. Da es beim Puppentheater eine Zuschauerbegrenzung auf 300 Kinder gibt – letztendlich waren es 357 – waren wir mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Weiter fortgeführt wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 5 das 1-€-Kindertheater, bei dem ein Kontingent vergünstigter Karten an bedürftige Familien für einen symbolischen Preis abgegeben werden.

Im kleineren Spiegelsaal wurden in der abgelaufenen Spielzeit interessante Veranstaltungen geboten. So gab es eine Lesung von Gerd J. Pohl und bereits zum dritten Mal fand die Bergische Jazznacht statt.

Wegen der großen Zahl der Gäste ist der Neujahrsempfang des Bürgermeisters vom Spiegelsaal in den großen Saal umgezogen. Zum ersten Mal nach dem Jahreswechsel trifft sich dann die Bergisch Gladbacher Gesellschaft im Löwen.

Unverändert beliebt sind Kabarett- und Comedy-Aufführungen, die meist ausverkauft waren. Jürgen Becker, Wilfried Schmickler, Konrad Beikircher und Bernd Stelter brachten unsere Besucher über das Jahr verteilt zum Lachen. Der aus dem Fernsehen bekannte Hundepsychologe Martin Rütter hatte auf unserer Bühne seine Vorpremiere. Die Show war in nur zwei Tagen ausverkauft, denn für das Publikum war der „intime Rahmen“ des Löwen die Gelegenheit, den Hundeflüsterer aus nächster Nähe zu erleben. Bei der nachfolgenden Tournee gastierte er nur in großen Hallen, die mehreren tausend Gästen Platz bieten.

Am Silvesterabend bieten wir traditionell ein klassisches Konzert. 2012 fand im Anschluss an dieses Konzert noch eine Party im Spiegelsaal statt, die wir zusammen mit dem Theatercafe veranstaltet haben. Trotz des anderen Charakters dieser Party (keine E-Musik, sondern Tanz und Feuerwerk auf der Dachterrasse) waren die Hälfte der Partygäste zuvor Besucher des Konzertes.

Die vom Rat der Stadt beschlossenen Kürzungen lassen uns die nächste Spielzeit vorsichtig planen. Wie im Theaterbericht 2011 bereits ausführlich beschrieben, wird es nur noch sehr wenige Eigenveranstaltungen geben. Ein Abonnement im bisherigen Sinn anzubieten, ist dann nicht mehr möglich. Um treuen Besuchern dennoch einen Preisvorteil zu ermöglichen, bieten

wir den neuen Löwen-Rabatt an. Spartenübergreifend erhält der Besucher einen Rabatt von ca. 20 % ab einer Anzahl von vier gebuchten Veranstaltungen.

Die Kurzübersicht der nächsten Spielzeit findet man in der Anlage 4. Selbstveranstaltetes Schauspiel findet nur noch an vier Abenden im nächsten Jahr statt. Ebenfalls an nur noch vier Nachmittagen, wird es Kindertheater auf der Bühne im großen Saal geben. Aufführungen der Ballettschulen und fremder Veranstalter haben die in den letzten Jahren entstandenen Lücken teilweise gefüllt. Eine Garantie auf hohe Qualität und / oder bezahlbare Eintrittspreise bieten die fremden Veranstalter nicht immer. Da sich im nächsten Spielplan die Kürzung noch nicht voll auswirkt, heißt dies für unseren Spielplan 2014 / 2015 eine noch stärkere Reduzierung des Angebotes.

Sollte bei den anstehenden Haushaltsberatungen die Kürzung ganz oder teilweise vom Rat zurückgenommen werden, könnten für das Frühjahr 2014 noch einige Stücke nachgebucht werden. Damit könnte der Umfang des bisherigen Angebots beibehalten werden.

Die eingangs erwähnte Kürzung des städtischen Zuschusses um € 90.000 macht mehr als 25 % unseres Etats aus.